

INHALT

Erstes Kapitel

DIE UHLANDLITERATUR SEIT 1920	1
-------------------------------	---

Zweites Kapitel

UHLANDS VORROMANTISCH-EKLEKTISCHE EPOCHE

1. Frühe Lektüre und literarische Vorbilder	14
2. Frühe Dichtung	16

Drittes Kapitel

DIE TÜBINGER ROMANTIK

1. Entstehung und Verlauf der Tübinger Romantik	19
a) Der erste Tübinger Kreis	19
b) Das „Sonntagsblatt für gebildete Stände“	20
c) Der zweite Tübinger Kreis	22
d) Die beiden Almanache der Tübinger	23
2. Uhlands theoretische Bemühungen um die Romantik	24
3. Uhlands Gebrauch der Wörter „romantisch“ und „Romantik“ ..	31
4. Uhlands geistige Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Autoren	38
a) Jean Paul und die Frühromantiker	38
b) Hoch- und Spätromantiker	47

Viertes Kapitel

UHLANDS DICHTUNG DER TÜBINGER UND FRÜHEN STUTTGARTER JAHRE

1. Lyrik	61
2. Balladendichtung	74
3. Ein Epenfragment: Fortunat und seine Söhne	83
4. Dichterische Prosa	85

Fünftes Kapitel

UHLANDS SPÄTE GEDICHTE	93
------------------------	----

Sechstes Kapitel

UHLANDS DRAMATIK

1. Uhlands Bemühungen um das Drama: theoretische Äußerungen,
Lektüre, Theaterbesuche 102
2. Uhlands Dramatik: Entwicklung und Eigenart 108

Siebtens Kapitel

UHLAND ALS POLITIKER

1. Entstehen des politischen Interesses bei Uhland. Seine politische
Dichtung 127
2. Uhlands politische Tätigkeit und Publizistik 134

Achtes Kapitel

DER EINFLUSS DER „VOLKSPoesIE“ AUF UHLANDS SCHAFFEN

1. Uhlands Vorliebe für die Volkspoesie 154
2. Frühe Einflüsse: pseudomittelalterliche Werke und mittelalterliche
Geschichtschroniken 165
3. Volkslieder: Herders „Stimmen der Völker in Liedern“ und
Arnim-Brentanos „Des Knaben Wunderhorn“ 169
4. Minnesang und Epos 172
5. Sage und Märchen 176

Neuntes Kapitel

UHLANDS WISSENSCHAFTLICHES WERK

1. Uhlands Forschertätigkeit: Entwicklung und Motivation 181
2. Uhlands Mittelalterbild 192
3. Uhlands Auffassung der Volkspoesie 197
4. Der Mythos 203
 - a) Nordische Mythologie 203
 - b) Deutsche Mythologie 213
 - c) Volkssagen 215
 - d) Schwäbische Mythologie 217
5. Heldensage 227
 - a) Nordische Heldensage 229
 - b) Deutsch-nordische Heldensage 231
 - c) Deutsche Heldensage 232
 - d) Französische Heldensage 240
 - e) Uhlands späte Heldensagenforschung 241

6. Das Märchen	246
7. Das Volkslied	249
a) Uhlands Volksliedersammlung	249
b) Uhlands Volksliedstudien	258
8. Minnesang	265
9. Die Legende und das höfische Epos	272
10. Die Dichtung des Spätmittelalters und der Reformationszeit	279
11. Uhlands Sicht der Literatur nach dem 16. Jahrhundert	285

Zehntes Kapitel

UHLANDS STELLUNG ZUR ROMANTISCHEN
GERMANISTIK

1. Von der Hagen	292
2. Görres	295
3. Creuzer und Mone	300
4. Die Brüder Grimm	305
5. Lachmann	314
6. Laßberg	318
7. Andere Germanisten	320
8. Charakteristika und Positionen Uhlands als Germanist	324

Elftes Kapitel

ZUSAMMENFASSUNG. UHLANDS ROMANTIK.
SEINE STELLUNG IN DER DEUTSCHEN
GEISTESGESCHICHTE

331

Bibliographie	339
Personenregister	348